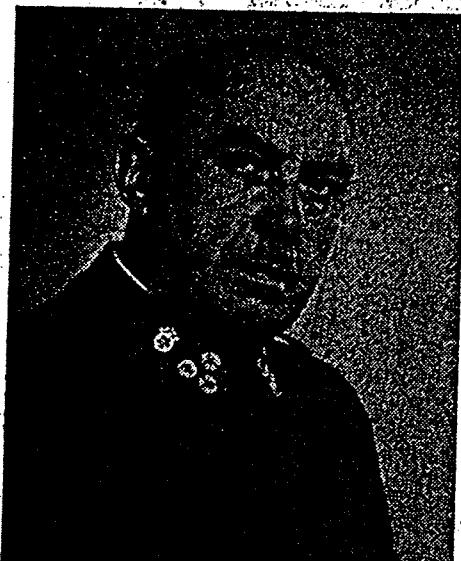


1. 1. 55

## Gastwirt Hans Kniendl, Voitsberg, gestorben

Eine bekannte Persönlichkeit im Bezirk Voitsberg, Gastwirt Hans Kniendl, ist am 28. Dezember 1954 nach langem, schwerem Leben aus dem Leben geschieden. 1891 in Unterlauzenegg, Bezirk Deutschlandsberg, als Sohn des Gerichtsbeamten Karl Kniendl, Vaters von 9 Kindern, geboren, trat Kniendl nach Absolvierung der Pflichtschule als Schlosserlehrling in die Meisterwerkstätte Lange in Köflach ein. Nach seiner Freisprechung arbeitete er als Werksschlosser in der Voitsberger Glassfabrik. Dann leistete er seinen alten Militärdienst und kam im Ersten Weltkriege 1915 in russische Kriegsgefangenschaft nach Sibirien,



"Koren-foto", Voitsberg

aus der er erst 1918 wieder heimkehrte. 1919 führte er die Schmiedin Berta Seiner zum Traualtar. Der glücklichen Ehe entprossen die Kinder Berta und Kurt. In den Jahren 1923 bis 1925 stand der Verstorbene als Obermonteur in den Diensten der GKB. 1926 legte er die Meisterprüfung für das Schlossergewerbe ab und übernahm die Schlosserei Barbel in der Dörggasse. Von 1935 bis 1951 führte das Ehepaar Kniendl mustergültig das neuerrichtete Hotel Rathaushof des Frau Josephine Gschrey. Anschließend übernahmen sie den Gasthof "Altes Rathaus" in Voitsberg. Während des Weltkrieges stellte Kniendl Kriegsbleiste im Werk Schönendorf her.

Ein tüchtiger Gastwirt, im Bezirk hochgeachtet und ein fürsorglicher Familienvater, ist mit Kniendl aus unseren Reihen geschieden. Aber auch im öffentlichen Leben war er stets zur Stelle und leistete Hilfe, wo solche not tat. Mit Begeisterung

stand er in den Reihen der Stadtfeuerwehr Voitsberg, die ihn für seine Jahrzehntelangen Dienste zum Ehrenmaschinennestler ernannte. Wenn am jedem Sonntag Mittag zur Probe am Turme der Michaeliskirche die Glöckne läutete, so war es die Hand Kniendl's, die diese plätschrig in Tätigkeit setzte. Nur tuht diese aus von einem Leben reichster Arbeit und Pflichterfüllung und freilich schlummern die gütigen Augen Vaters Kniendl in die Ewigkeit, die so viel Pfungen und schwere Schicksalsschläge, so den unerwarteten Tod der geliebten Gattin, sehen mussten.

Donnerstag um 16 Uhr versammelte sich eine große Trauergemeinde vor der städtischen Aufbahrungshalle im Ortsfriedhof Voitsberg, um an der Verabschiedung teilzunehmen. Unter den Trauergästen befanden sich Bezirkshauptmann, Oberregierungsrat Dr. Georg Stecher mit wiss. Amtsrat Alois Ull, Bürgermeister Hans Ullmer, Bezirksschulinspektor Wolf Ullmaier, Gendarmerie-Kontrollinspektor Rupp mit Bezirkstagsinspektor Kocar und mehreren Herren des Gendarmeriekommandos, die Herren Beamten des Finanzamtes Voitsberg, die Galitivitätschaft des Bezirkes Voitsberg mit Bezirkstellenleiter Franz Mayer, Kammerrat Alfred Grabner, die Stadtfeuerwehr Voitsberg mit Feuerwehrabordnungen aus dem Bezirk, der Kameradschaftsverein Voitsberg, der Männergesangverein Eintracht und der Arbeitergesangverein Liedesfreiheit sowie zahlreiche Männer und Frauen aus dem Katastral.

Evangelischer Pfarrer Hemming richtete an die Leidtragenden tiefempfundene Trost- und Abschiedsworte, worauf Beigrüsstellenleiter Franz Mayer dem Verstorbenen im Namen der Gastwirte zu Herzen gehende Abschiedsworte widmete. Der Männergesangverein Eintracht unter Leitung seines Chormeisters Schabel sang hierauf ergreifend einen Trauergesang.

Das Auto der Stadtfeuerwehr Voitsberg nahm sodann seinen toten Ehrenmaschinennestler auf und unter den ernsten Klängen der Bergkapelle Marienschalt-Bangtal bewegte sich der unendlich lange Trauzug in die Grazer Vorstadt. Beim Rathaus angekommen, erklang als letzter Gruß nochmals die Feuerstrophe. Beim Gasthof Grillwirt fand dann der letzte Abschied statt. Unter Leitung des Kapellmeisters Mansch spielte die Bergkapelle Höhgrube-Bangtal einen Trauergesang und der Arbeitergesangverein Liedesfreiheit unter Chormeister Kähler feierte einen Abschiedschor. Im Namen des Kameradschaftsvereins Voitsberg sprach Kapitän Franz Balaz und für die Feuerwehren Wochensitzkommandant Baumgartner lehrte ehrenvolle Abschiedsworte. Ergreifend ersang durch die Bergkapelle das Lied vom Guten Kameraden und langsam verschwand das Auto per Feuerbestattung mit den sterblichen Überresten Hans Kniendl's den Widder der Trauergäste, die diesem vor trefflichen Menschen immerdar ein ehrendes Gedächtnis bewahren werden. Friede seiner Asche. Gehrt.